



GETTY IMAGES, JULIA HENDERSON/DIE POSAUNE

Krieg in unserer Zeit?

- Mihailo S. Zekic
- [26.05.2026](#)

Inmitten der laufenden Friedensverhandlungen haben die Streitkräfte der Vereinigten Staaten iranische Ziele angegriffen, was sie als „Selbstverteidigung“ bezeichneten.

Dazu gehörten mehrere Angriffe auf Raketenstellungen im Süden Irans sowie auf zwei Boote, die im Persischen Golf Minen deponiert haben sollen.

- Das US-Militär behauptete, dies geschehe, um „unsere Truppen vor Bedrohungen durch iranische Kräfte zu schützen“.
- Der Iran verurteilte die Angriffe als „grobe Verletzung“ des Waffenstillstands.

Die Medien berichteten am Wochenende von einem bevorstehenden Durchbruch bei den Friedensgesprächen zwischen den beiden Seiten. US-Außenminister Marco Rubio behauptete heute, dass die Verhandlungen noch „ein paar Tage“ dauern könnten.

Der Iran ist nicht der Einzige, der verunsichert ist: Die Streiks finden statt, während die muslimische Welt sich mitten in der Hadsch befindet, der jährlichen Pilgerfahrt nach Mekka, Saudi-Arabien, die vom Koran angeordnet wird. Die USA wollten Berichten zufolge früher zuschlagen, aber Saudi-Arabien hat sie davon abgehalten.

- Die aktuellen Streiks fielen auf den Tag von Arafah, den heiligsten Tag der Hadsch.
- Saudi-Arabien wurde offenbar nicht zu diesem Schritt konsultiert.

Trotz dieser Brückierung der saudischen Bedenken kündigte US-Präsident Donald Trump am Montag an, dass er von Ländern wie Saudi-Arabien und Pakistan erwartet, dass sie Israel anerkennen und sich dem Abraham-Abkommen in der Nachkriegszeit anschließen.

- Am Samstag, während eines Telefonats mit den Staatsoberhäuptern von Saudi-Arabien, Pakistan, Katar und anderen Ländern des Nahen Ostens, erwähnte Präsident Trump dies. Daraufhin, so eine informierte Quelle im Gespräch mit Axios, „herrschte Schweigen in der Leitung, und Trump scherzte und fragte, ob sie noch da seien“.

Präsident Trump sagte in seiner Antrittsrede 2025, er wolle, dass sein „stolzestes Vermächtnis“ das eines „Friedensstifters und Einigers“ sei. Der Chefredakteur der Posaune, Gerald Flurry, schrieb in der [Mai 2025](#) Ausgabe: „Frieden ist ein hehres Ziel, aber wenn es auf die falsche Weise verfolgt wird, erreichen die Bemühungen am Ende das Gegenteil!“

Mit feindlichen Akteuren wie dem iranischen Regime sollte man nicht verhandeln. Dass Amerika sich gezwungen sah, den Iran anzugreifen, obwohl der Frieden angeblich nur noch Tage entfernt ist, zeigt dies. Die gleichzeitige Brückierung des Ersuchens eines Verbündeten und eine hohe Forderung an ihn zu stellen, belastet die Diplomatie. So sehr Präsident Trump auch ein Friedensstifter sein will, seine Bemühungen bewirken das Gegenteil.